Der Ortsvorsteher informiert

Am Sonntag, den 17. November 2019 fand die Gedenkstunde zum Volkstrauertag statt. Der Musikverein Holzfeld begleitete die Fackelträger der Feuerwehr musikalisch auf ihrem Weg zur Ehrenwache am Gefallenendenkmal. Nachdem die Kameraden ihren Platz einnahmen wurde die Entwicklung des Volkstrauertags vorgestellt, der in diesem Jahr seinen 100. Jahrestag feiert. Heute wird dieser Gedenktag, auch mit zunehmendem Abstand vom Krieg, als einen Tag der Trauer begannen. Der Volkstrauertag ist nach dem zweiten Weltkrieg zu einem Tag der Mahnung zur Versöhnung, Verständigung und Frieden geworden.

(Auszug aus Rede des Ortsvorstehers, in anonymisierter Fassung:) „Einhundert Jahre nach dem ersten Volkstrauertag stehen wir nun hier und haben die Aufgabe unsere Geschichte anzunehmen und aus ihr zu lernen. Unsichere politische Verhältnisse und radikalisierende Wahlkämpfe, wie sie auch heute in einigen europäischen Ländern wieder vorkommen, haben in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts dazu beigetragen, dass die junge Weimarer Republik nicht lange Bestand hatte. In Folge dessen konnten die Nationalsozialisten ihre Macht weiter ausbauen und später eine menschenverachtende Diktatur mitten in Europa etablieren. Jedem sind zwar die furchtbaren Folgen dessen bekannt, jedoch habe ich das Gefühl, dass das Bewusstsein dafür immer mehr verblasst. Was es heißt in einem Land zu leben,
- in dem die Meinungsfreiheit eingeschränkt ist,
- in dem Freunde zu Feinden werden, weil sie willkürlich einer Rasse zugeordnet werden,
- in dem Andersdenkende eingesperrt und gefoltert werden,
- in dem kranke und behinderte als lebensunwürdig angesehen werden
kann sich heute keiner mehr vorstellen.

Einerseits können wir heute dankbar dafür sein, dass wir seit nun mehr als zwei Generationen friedlich und frei unser Leben führen dürfen.

Andererseits birgt dies auch eine Gefahr. Nämlich die des Vergessens und damit, die der Wiederholung. Daher müssen wir stetig – und heute vor allem mit Blick auf die politische Entwicklung – daran erinnern, ohne uns jedoch davon lähmen zu lassen.

In Vorbereitung auf die heutige Gedenkstunde habe ich mit Zeitzeugen gesprochen, die die NS Zeit hautnah erlebt haben und die sie prägten. (...) Ihnen ist es wichtig, dass nachfolgende Generationen aus Fehlern lernen. Als sie hörten, dass ich eine Rede für den Volkstrauertag schreibe, bot man an, dies für mich zu übernehmen.

Diese werde ich nun vortragen:

Trauer bedeutet Leid und Kummer.
Tief im Herzen ist sie angelegt.
Geht ihr doch etwas voraus.
Es gibt kein Zurück mehr.
Was bleibt sind Erinnerungen.
Sie wirken im Menschen und macht ihn wortlos.
Warum trifft es mich?
Wie soll es weitergehen?
Wo finde ich Frieden und Ruhe?
Wir alle wissen, dass unser Leben endlich ist.
Zwei Weltkriege haben uns gelehrt, dass Frieden zwischen den Völkern die einzige Möglichkeit ist, ein lebenswertes Dasein zu führen.
Es bedarf dafür Menschen, die Lösungen suchen, wenn es Probleme gibt und sich ihrer Verantwortung mit Rat und Tat bewusst sind.“

Nach der anschließenden Kranzniederlegung durch den Sportverein und den Verschönerungsverein folgte die Gedenkansprache und eine Schweigeminute. Mit dem Lied „Der gute Kamerad“, gespielt vom Musikverein, endete die Gedenkstunde.

Den teilnehmenden Vereinen möchte ich für ihr Engagement danken.

Johannes Link
Ortsvorsteher von Holzfeld

Ehrenwache der Feuerwehr

Kranzniederlegung durch Sportverein und Verschönerungsverein

musikalische Begleitung durch den Musikverein

Fotos: Feuerwehr Holzfeld